

	Vortrag 917	M 95	d
Von Herrn Alfr. Boerster, Leipzig, als Beihilfe	10	—	"
Vom Berliner Sortimenter-Verein	25	—	"
Von Herrn Emil Ditz, Güstrow	18	60	"
Von der Kantatesammlung in Aederleins Keller	202	—	"
Vom Prob.-Verein der Schles. Buchhändler, Breslau	493	—	"
Von der Kantatesammlung des Festausschusses	701	55	"
Von der Firma Ernst & Sohn, Berlin, als Überweisung aus einer Nachdrucksache	50	—	"
Von der Vereinigung der Berliner Mitglieder (eine Buße)	100	—	"
Vom Börsenverein (eine Buße)	147	70	"
Von der Firma Ernst & Sohn, Berlin (Bußen)	80	—	"
Von Herrn Paul Lehmann, Breslau, als Legat	500	—	"
Von Herrn Herold, Hamburg	15	—	"
Vom Provinzial-Verein der Schlesiſchen Buchhändler	6	—	"
Vom Berliner Sortimenter-Verein	20	—	"
Von Frau Otto Nauhardt, Leipzig, für immerwährende Mitgliedschaft	300	—	"
Von Herrn G. E. Schulze, Leipzig	100	—	"
Von Herrn Alfr. Hoefler, Darmstadt	50	—	"
Von Herrn Paul Vein	4	—	"
Von der Firma Joseph Baer & Co., Frankfurt a/M.	16	—	"
Von Frau Simion, Berlin	200	—	"
Von Fräulein Grete Neudörfer, Wien	6	90	"
Von Herrn Dr. Eysler, Berlin, als Beihilfe für 1916	30	—	"
Von Herrn Carl Fr. Fleischer, Leipzig, für abgelöste Neujahrswünsche	50	—	"
Von der Regelgesellschaft »Alte Schweden«, Leipzig	25	—	"
Von W. G., Dresden	5	—	"
	Sa. 4073	M 70	d

B. Geschenke,

welche nach § 16, II der Satzungen dem Reservefonds zufließen.

Von Herrn S. Karger aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums	1000	M —	d
Von Herrn H. Hillger beim Erscheinen des 1000. Bandes Kürschner-Bibliothek	2000	—	"
Ostermehlsammlung Petters-Stiftung	1000	—	"
	4000	M —	d

III.

Bericht

an die Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen am 29. März 1916, erstattet von dem Rechnungs-Ausschusse desselben.

Zur Erledigung der satzungsgemäßen jährlichen Prüfung sind uns die Kassen- und Rechnungsbücher des Unterstützungs-Vereins nebst den Belegen eingehändigt worden. Wir haben uns durch genaue Einsicht überzeugt, daß alle Übertragungen vom vorigen Rechnungsjahr ins neue, und alle neuen Eintragungen geschehen sind, daß alle Konten richtig geführt und alle Abschlüsse gemacht wurden, und daß die vorgelegten Belege mit den Eintragungen übereinstimmen. Alles fanden wir sorgfältig erledigt.

Am 23. d. M. fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstände zur Prüfung der Bestände des Vereinsvermögens

an Wertpapieren statt. Hierbei wurden uns die im Eigentum des Unterstützungs-Vereins befindlichen Hypothekenbriefe, Depotscheine der Reichsbank und die im Original aufbewahrten Wertpapiere vorgelegt. Wir haben alles mit dem Rechnungsbuche verglichen und festgestellt, daß alle dem Reservefonds und den einzelnen Stiftungen zugehörigen Dokumente und Wertpapiere vorhanden waren und mit den Verzeichnissen übereinstimmen.

Auf Grund unserer Prüfungen stellen wir hierdurch den Antrag:

»Die heutige Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins wolle dem Vorstände für das Rechnungsjahr 1915 Entlastung erteilen.«

Berlin, den 29. März 1916.

gez.: Gustav Küstenmacher. Fritz Rüche.
Paul Sprengholz.

Erhöhung des Rechnungsrabatts.

Von dem Buchhändler-Verband Kreis Norden und dem Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein wird uns das nachstehende Rundschreiben zum Abdruck für das Börsenblatt zur Verfügung gestellt:

Wir nehmen an, daß Sie im Börsenblatt Nr. 84 vom 11. April d. J. unsern unter obiger Überschrift veröffentlichten Briefwechsel mit dem Vorstand des Deutschen Verlegervereins gelesen haben. Heute treten wir nun mit dieser Angelegenheit an Sie persönlich heran. Zunächst stellen wir aus unserm Briefe folgenden Satz hierher:

»Es braucht nicht mehr nachgewiesen zu werden, denn es ist schon oft bewiesen und ihm nie widersprochen, daß der Vertrieb wissenschaftlicher Bücher bei nur 25% Rabatt unlohnend für den Sortimenter ist.«

Auf diesen Satz geht der Vorstand des Deutschen Verlegervereins in seinem gewiß wohlwollenen Antwortschreiben gar nicht ein, woraus wir mit Recht schließen dürfen, daß er ihn für durchaus zu-

treffend hält. Ferner möchten wir etwas hervorheben, was auch nicht in dem Antwortschreiben des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins steht, nämlich

mit keinem Wort wird angedeutet, daß die Preise der deutschen Bücher eine Erhöhung um 5% zu Gunsten des Sortiments nicht vertragen.

Wenn der verehrliche Vorstand diese Überzeugung hätte, würde er sie sicher nachdrücklich ausgesprochen haben. Galten wir diese beiden Hauptpunkte fest, so erregt es unser Befremden, daß der verehrliche Vorstand nicht zu der von uns erwarteten Empfehlung der für den ganzen Sortimentsbuchhandel zur zwingenden Notwendigkeit gewordenen Rabatterhöhung gekommen ist. Wir müssen uns die einzelnen Punkte seiner Ablehnung deshalb etwas genauer ansehen, schalten dabei aber einen ausführlich behandelten Abschnitt, nämlich die Erhöhung des Rabatts bei wissenschaftlichen Zeitschriften, ganz aus, weil dieses Begehren gar nicht von uns gestellt war. Der verehrliche Vorstand sagt: